

Populäre Volksmusikerin ohne Starallüren

Mit einem grossen Fest in herzlicher Atmosphäre ist am **10. September 1988** in Zumikon die Verleihung des Goldenen Violinschlüssels an **Heidi Bruggmann** (Benglen) gefeiert worden. Die Laudatio hielt der Zürcher Regierungsrat Dr. Peter Wiederkehr.

Mit einem spritzigen Marsch von Heidi Bruggmann eröffnete die Musikgesellschaft Fällanden im vollbesetzten Zumiker Gemeindesaal den Festakt. Vereinspräsident Peter Casanova freute sich, Regierungsrat Dr. Peter Wiederkehr, Gemeindepräsident Felix Müller, VSV-Präsident Peter Fässler sowie weitere Ehrengäste und Sponsoren begrüßen zu dürfen. Er verlas zudem einen Glückwunsch von Frau Bundesrätin Elisabeth Kopp, von Generalvikar Walter Niederberger und weiteren Persönlichkeiten. Nach einem weiteren musikalischen Intermezzo stellte Peter Casanova den Verein Goldener Violinschlüssel vor, der jährlich diesen «Oscar der Folklore» an verdiente Volksmusiker, Jodler, Komponisten und Dirigenten verleiht. Wenn eine einstimmige Wahl im neunköpfigen Gremium nicht zustande kommt, hat die Generalversammlung zu bestimmen, «die Wahl von Heidi Bruggmann erfolgte einstimmig», führte Vereinspräsident Peter Casanova aus.



Der letztjährige Preisträger Kurt Seiler (Hägglingen) heftet der neuen Violinschlüssel-Trägerin Heidi Bruggmann das goldene Emblem ans Revers. (Foto Keystone)

Volksmusikerin ohne Starallüren

«In der Regel äussert sich der Regierungsrat nicht zur Kunst, da er nach Meinung der Öffentlichkeit doch nichts davon versteht», begann Regierungsrat Dr. Peter Wiederkehr seine Laudatio. «Wir stehen dazu und weigern uns manchmal, eine farbige Leinwand zu kaufen, bei der man nicht weiss, was unten und oben ist. Wir weigern uns manchmal auch, einen Film zu prämiieren, der uns sagt, in welcher himmeltraurigen Welt wir leben.» Heidi Bruggmann ist von der Stadt ein Werkpreis verliehen worden. Gleichzeitig feiert der Verein Goldener Violinschlüssel sein zehnjähriges Bestehen mit der zehnten Preisverleihung. Das sei Grund genug, sich dieser eher stillen Kunst zuzuwenden, mit der es nie derartige Staus gäbe wie bei Massenveranstaltungen hysterischer musikalischer Grossereignisse, meinte Regierungsrat Wiederkehr. Ein treues Stammpublikum schart sich um populäre Volksmusiker ohne Starallüren. «Wohl kann in der Musik von Laien eine Panne passieren, was sie erst recht sympathisch macht», knüpfte Wiederkehr unter Applaus des Publikums an ein Bruggmann-Lied vom Jodlerchörli Stäfa an, das erst im zweiten Anlauf den rechten Ton gefunden hatte. «Wenn wir hochgejubelten Bands die

Elektronik wegnehmen, haben sie keine Musik mehr», relativierte er dieses kleine Missgeschick.

Der Regierungsrat gratulierte dem Erfinder des Oscars für verdiente Volksmusiker und erinnerte daran, dass Heidi Bruggmann als «Wunderkind» mit acht Jahren Handorgel spielte, mit neun öffentlich auftrat und mit elf den ersten Walzer komponierte. Bereits als 19jährige gründete Heidi dann ihre eigene Musikkapelle.

Grosse Schaffenskraft und Talent allein genügen nicht, dazu braucht es eisernen Willen. «Genie ist Fleiss, besonders in der Musik», sagte Wiederkehr. Ein breitgefächertes Werk hat die Komponistin geschaffen: mit Walzern, Schottisch, Märschen und Liedern, vor allem aber der Ländlerrmesse PAXMONTANA, damit hielt 1983 die Volksmusik würdig Einzug in den Sakralraum. Die Uraufführung der Ländlerrmesse mit Texten des damaligen Pfarrers Leo Gemperli fand in dessen Kirche St. Michael in Zollikerberg statt. Unzählige Male wurde sie seither im In- und Ausland aufgeführt; in protestantischen und katholischen Gotteshäusern.

Regierungsrat Wiederkehr betonte auch das vorbildliche soziale Engagement von Heidi Bruggmann, die ehrenamtlich

für Behinderte und Betagte musiziert und 1981 einen Fonds zur Förderung der Volksmusik bei Jugendlichen in Berggebieten gegründet hat. Aus diesem Fonds werden an talentierte Kinder aus Bergbauernfamilien mit kleinem Einkommen Musikinstrumente gekauft und Musikunterricht ermöglicht.

Festakt und Dank der Preisträgerin

Traditionsgemäss war es dem letztjährigen Preisträger Kurt Seiler vorbehalten, Heidi Bruggmann das goldene Emblem ans Revers zu heften. Dr. Lucas David, Gemeindepräsident von Fällanden, gratulierte seiner sympathischen Mitbürgerin und schenkte ihr eine Wappenscheibe seiner Gemeinde. Nach weiteren Ehrungen und Geschenken brachte Heidi Bruggmann als Dank ihren «Goldenen Violinschlüssel» als Marsch in einer Uraufführung zu Gehör. Der Verein erhielt dazu das gerahmte Original-Dokument zum Geschenk.

Den festlichen Abschluss bildeten das Urner Hobbychörli zusammen mit dem Jodlerchörli Stäfa und Heidi Bruggmann mit ihrer erweiterten Ländlerrkapelle. Sie spielten das «Kyrie und Gloria» aus der Ländlerrmesse PAXMONTANA, und freudig stimmte das Publikum ins Halleluja ein.